

Quelle: gekürzter Auszug aus: Kap. 13 Weiterführende Zielsetzungen für die Arten der Höheren Pflanzen nach Anhang II aus

LUNG MV – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2014): Fachbeitrag für Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie- Höhere Pflanzen als Beitrag zur FFH-Gebietsmanagementplanung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Projektleitung Silke Freitag, unter Mitarbeit von Wulf Hahne (Umweltplan GmbH), Heike Ringel und Sylvia Thiele (ILN Greifswald). Überarbeitungsstand April 2014 – Güstrow: 349

veröffentlicht in:

ABDANK, A., RINGEL, H., THIELE, S., FREITAG, S. & D. MÜLLER (2015): Prioritätensetzung und artenbezogene Maßnahmenkonzepte für Gefäßpflanzen mit gemeinschaftlicher Bedeutung in Mecklenburg-Vorpommern. - Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern 43: 3-158.

## Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanoides*)

**Inhaltliche Ziele** (Hacker et al. 2010)

- **Qualität der Population verbessern:**
  - o Angestrebte Mindestgröße der besetzten Populationsfläche je Vorkommen: 50 Individuen/Rosetten (> 100 Rosetten entspricht „A“ für Kriterium Zustand der Population/Populationsgröße, 10-100 Rosetten entspricht „B“)
  - o vorhandene Population erweitern: Wiederansiedlungsmaßnahmen auf den Binnendünen bei Klein Schmölen fortführen
  - o Ex-situ Vermehrung anstreben
- **Habitatqualität der besiedelten Standorte verbessern**
  - o Management auf deren Lebensräume konzentrieren: Binnendünen mit Blauschillergrasfluren und kontinentalen Sandmagerrasen (LRT 6120)
  - o Wuchsorte freistellen, Populationen vor Tritt- und Fraßschäden sichern
  - o Vegetationsdecke oder die oberen Humusschichten auf den unmittelbar benachbarten Flächen abtragen
  - o lückigen Sandtrockenrasen auf grundwassernahen basenreichen Sanden schützen und wenn nötig renaturieren

Die Sand-Silberscharte als Art der eurasischen Steppengebiete hat in Deutschland und M-V nur ein disjunktes Areal und besiedelt hier zumeist Sonderstandorte auf Binnendünen mit Blauschillergrasfluren und kontinentalen Sandmagerrasen. Die in Mecklenburg-Vorpommern schon immer sehr seltene Art war zuletzt nur noch im NSG „Binnendünen bei Klein Schmölen“ mit einem Fundpunkt vertreten und wurde dort unter der Koordination des StALU Westmecklenburg intensiv gepflegt und betreut. Ein Erlöschen der Art im Winterhalbjahr 2008/2009 konnte dennoch nicht verhindert werden. Um die prioritäre FFH-Art, die in M-V die Nordwestgrenze ihres Areals erreicht, im Bundesland zu halten, wurde 2011 unter Einbeziehung aller Behörden und unter wissenschaftlicher Begleitung im Auftrage des LUNG ein Wiederansiedlungsprojekt mit Samenmaterial aus Sachsen-Anhalt gestartet, das 2013 fortgesetzt wurde (Kelm 2013). Trotz zunächst guter Etablierungsraten nach der Keimung war die Zahl der Jungpflanzen in den letzten beiden Jahren durch Wind- und Wassererosion, Tritt und Verbiss sowie möglicherweise durch Wasser- und Nährstoffmangel stark regressiv. Von den 2011 ausgebrachten 2.500 Achänen haben nur zwei Jungpflanzen die Vegetationsperiode 2013 überlebt. Die neuen Aussaatversuche der Jahre 2013-2014 können noch nicht abschließend bewertet werden.

Ungeachtet dieser Rückschläge sollte das Wiederansiedlungsprojekt auf den Binnendünen bei Klein-Schmölen so lange fortgesetzt werden, bis die Art dort eine sich selbst erhaltene Population aufgebaut hat, zumal *Jurinea cyanoides* aus Samen relativ leicht zu vermehren ist und Ansiedlungsversuche in Sachsen-Anhalt von Erfolg gekrönt waren (Tischew & Kommraus 2009).

Insgesamt sollten vier überlebensfähige Populationen in M-V aufgebaut und in einem guten Erhaltungszustand gesichert werden, so wie es auch den historischen Funden der Art im Bundesland entspricht. Als Ersatz für den historischen Fundpunkt Broda im NSG Rüterberg westlich von Dömitz kommt eine Wiederansiedlung im NSG Bollenberg bei Gothmann östlich von Boitzenburg in Betracht, da dort noch geeignete Standorte vorhanden sind (Meyer 2011). Zusätzlich sollten in Abstimmung mit der Bundeswehr zwei Populationen auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen angesiedelt werden (Ersatz für die historischen Fundpunkte Neuhaus und Ramm) (Meyer 2011). Alle künftigen Populationen werden voraussichtlich weiterhin einer mehr oder weniger

regelmäßigen Pflege bedürfen. Diese besteht aus einer Freistellung der Wuchsorte und einer Sicherung der Populationen vor Fraß- und Trittschäden.

### Räumliche Ziele

- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen Gesamtbestandes“ (FRP):**
  - o vier Vorkommen der Sand-Silberscharte im Elbetal und in den südwestlichen Bereichen des Altmoränengebietes in einem guten Erhaltungszustand sichern und neu aufbauen
  - o angestrebte Mindestgröße der Gesamtpopulation bezogen auf M-V: 0,5 % der MTBQ bzw. mind. vier Angaben (Aufstieg in die Kategorie „selten“ = 0,5-4,9 % der MTBQ)<sup>1</sup>
- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen natürlichen Verbreitungsgebietes“ (FRR)**
  - o rezentes Vorkommen auf den Binnendünen bei Klein Schmölen sichern
  - o Konzepte für die lokale Neu- und Wiederansiedlung im Elbetal und in benachbarten Landschaftsräumen entwickeln
  - o Vorkommen verdoppeln (1. Schritt zur Stabilisierung), Vorkommen vervierfachen (2. Schritt zur Entwicklung eines schwach gefährdeten bis ungefährdeten Gesamtbestandes)

Das „günstige natürliche Verbreitungsgebiet“ (FRR) der Sand-Silberscharte umfasst das Mecklenburgische Elbetal und die südwestlichen Bereiche des Mecklenburgischen Altmoränengebietes (Südwestliches Sander- und Binnendünengebiet und Schaalegebiet).

### Zeitliche Ziele

- **Kurzfristige Umsetzung bis 2016:**
  - o Weitere Wiederansiedlungen auf den Binnendünen bei Klein Schmölen und Vorkommens in einem guten Erhaltungszustand stabilisieren, Aufbau einer Erhaltungskultur
- **Mittelfristige Umsetzung bis 2018:**
  - o Aktionsplan für die Sand-Silberscharte erstellen und umsetzen
  - o Überprüfung ehemalige Wuchsorte auf ihr Wiederansiedlungspotential (Voigtländer & Mohr 2007) prüfen und nach weiteren geeigneten Habitaten im Elbetal suchen
  - o Wieder- und Neuansiedlungen vorbereiten, z.B. auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen
- **Langfristige Umsetzung bis 2025:**
  - o Vermehrungskultur aufbauen
  - o vier wieder- oder neu angesiedelten Vorkommen durch Pflege in einem guten Erhaltungszustand dauerhaft sichern

Tabelle 1: Zeitliche Prioritätensetzung der Maßnahmen für die Sand-Silberscharte in M-V

Gebiet	Bezeichnung	DBF-/ M-V-Nr.	Fundort	Range (Randvorkommen)	Handlungsbedarf HB: !-!!	Umsetzbarkeit <sup>2</sup>	Zeitliche Priorität der Maßnahmenumsetzung
2833-306	Elbtallandschaft und Lößknitzniederung bei Dömitz	JC01	Binnendünen bei Klein Schmölen	1	!!!	gut	kurzfristig (bis 2016)

Bis die laufenden Wiederansiedlungsversuche am Standort des letzten verschollenen Vorkommens an der Binnendüne Klein Schmölen erfolgreich sind und etablierte blühende Mutterpflanzen sowie eine eigenständige Vermehrung vorhanden sind, besteht dringlicher Handlungsbedarf (!!!). Die Maßnahmen besitzen dabei gute Voraussetzungen für einen dauerhaften Erfolg (Kelm 2013).

<sup>1</sup> Nach Berg et al. (2009): S. 19, Tab. 6 (Rote Liste Moose – Methodik der Gefährdungseinstufung)

<sup>2</sup> Die Umsetzbarkeit der in diesem Kapitel genannten Maßnahmen sowie der Maßnahmen aus dem Fachbeitrag wird als gut eingeschätzt, da *Jurinea cyanooides* aus Samen relativ leicht zu vermehren ist und Ansiedlungsversuche in Sachsen-Anhalt von Erfolg gekrönt waren. Der Habitatzustand der Binnendüne entspricht den Anforderungen der Art.

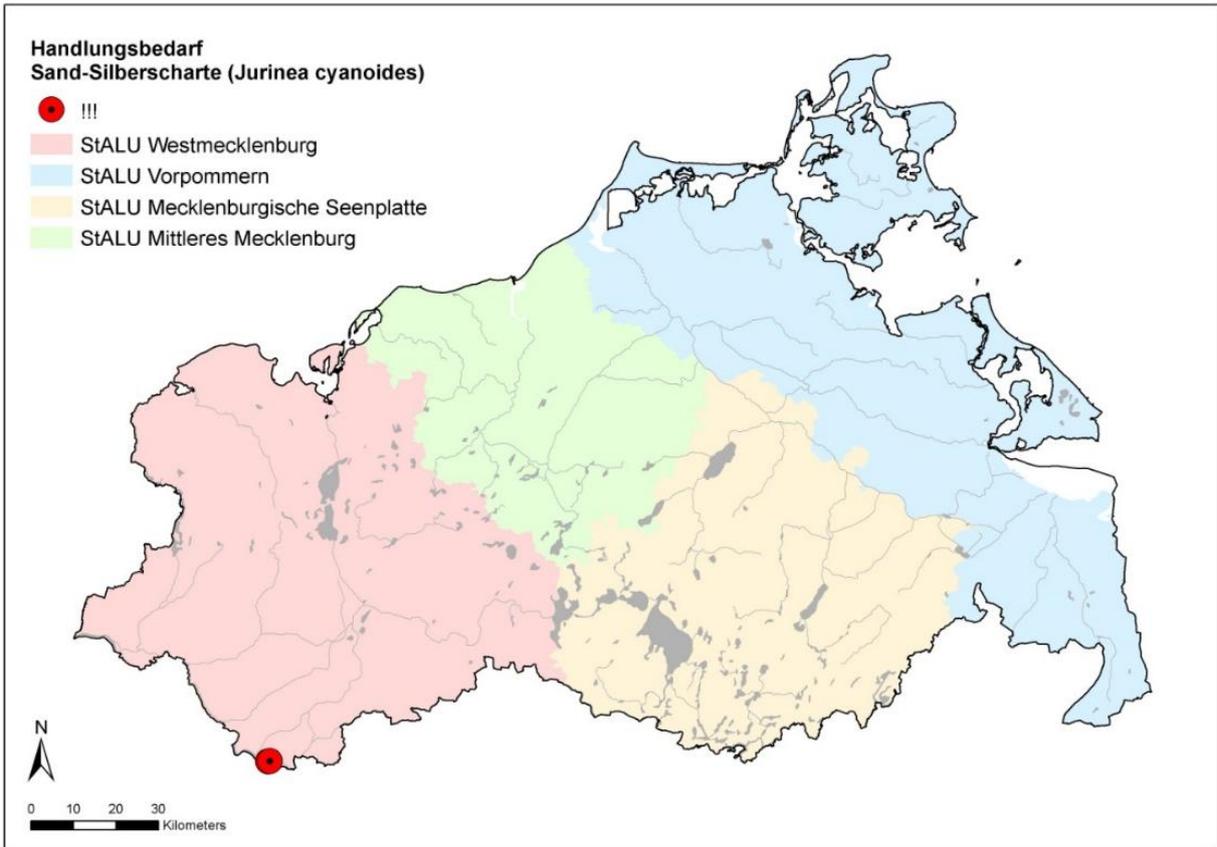


Abbildung 1: Handlungsbedarf für die Sand-Silberscharte in M-V; Stand 2013